

Abendmahl und Lebensdurst - Jesaja 55,1-5

Auf, ihr Durstigen, kommt zum Wasser! (Jes 55,1)

Ich wette jeder, der heute Morgen hier sitzt, wurde in der letzten Woche zum Trinken aufgefordert. Von besorgten Eltern oder Kindern, im Radio, Fernseher oder beim Arzt. Bis zu 4 Liter täglich, hab ich am Mittwoch im Radio gehört. Jes 55 richtet sich aber nicht an Opfer der Rekordhitze in den letzten Tagen. Diese Worte sind an den Teil des Volks Israel gerichtet, der von den Babylonieren gefangen genommen und ins Exil verschleppt wurde. Die hatten einen ganz anderen, viel tieferen Durst – Lebensdurst: Die Sehnsucht nach Freiheit, danach selbst über das eigene Leben zu bestimmen, nach einem Zuhause... Und diese Menschen tröstet Jesaja im Auftrag Gott und sagt ihnen: Gottes Weg mit euch ist noch nicht zu Ende. Gott hat noch etwas mit euch vor.

Jes 55,1-5

Dieses Versprechen, das Gott seinem Volk im Exil macht ist unglaublich: Er spricht davon, dass die Menschen zurückkehren dürfen in ihre Heimat. Und davon, dass Gott ihren Durst nach Leben stillen wird. Vom satt werden und leben der Seele. Und viermal kommt in diesem kurzen Text das Wort „Komm“ vor. Viermal die Einladung, ja Aufforderung: Kommt zu mir! Ich will euch all das schenken. Kommt zu mir – das was ich euch gebe, gibt es nirgendwo anders.

Jesus sagt einmal „*Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, wird niemals mehr durstig sein*“ (Joh 4,14) Jesus greift diese Versprechen von Jesaja auf. Er bestätigt es und macht deutlich: Nur bei Gott gibt es das Wasser und Brot, das den Lebendurst stillt. Aber Jesus macht noch mehr – er erfüllt diese alten Verheißenungen endgültig. Er sagt: Diese Lebenserfüllung gibt es bei mir – Kommt zu mir!

Menschen haben Sehnsucht nach Erfüllung im Leben. Sehnsucht nach Liebe, nach Freiheit, nach einem Zuhause, nach Sinn und so weiter. Das Angebot Gottes ist unglaublich! Es ist schwer zu glauben. Es ist provokant. Es ist absolut. Es ist unbequem. Der Anspruch und das Angebot Gottes ist: Nur bei mir werdet ihr das finden, was euren Durst nach Leben stillt. „Ich will einen Bund mit euch schließen.“ (Jes 55,3)

Spüren wir heute noch die Erschütterung dieser Aussage? Diesen provokanten Anspruch Gottes? Nirgendwo anders ist das Leben zu finden. Und Gottes unglaubliches Angebot: Ich schenke euch dieses Leben – umsonst. Wenn das stimmt, dann ist das die beste Botschaft für diese Welt.

Dieses Angebot Gottes ist unglaublich. Schwer zu glauben. Leicht abzunicken, aber provokant, wenn man es ernst nimmt. Und noch mehr: Die Realität macht dieses Angebot unglaubwürdig.

Das Volk sitzt, als es diese Worte hört im Exil. In der Gefangenschaft. Wie realistisch mögen diese Worte für sie geklungen haben? Später, als das Volk zurückkehrt aus dem Exil, wird es erleben, wie Gott sich kümmert – aber gleichzeitig, wie manches unerfüllt bleibt.

Bis heute erleben wir, dass auch Menschen, die mit Jesus unterwegs Sehnsüchte haben. Brüche in ihrem Leben erleben. Da kommen Menschen zu Jesus, trinken vom Wasser des Lebens – und ihre Ehe fährt trotzdem gegen die Wand. Krankheit macht trotzdem das Leben zur Qual. Sehnsüchte bleiben trotzdem ungestillt. Ganz ehrlich: Mir machen es diese Umstände oft schwer, diese unglaubliche Botschaft zu glauben.

Wir sollten es uns als Christen nicht zu einfach machen. Ja, wir kennen den Gott, der als einziger den tiefen Durst nach Leben stillen kann. Der uns einlädt zu ihm zu kommen – ohne Gegenleistung. Aber nein, das bewahrt uns als Christen nicht vor Brüchen, Sehnsüchten und offenen Fragen. Der Unterschied zwischen jemanden, der an Jesus glaubt und jemanden, der das nicht tut ist nicht, dass der Christ nie Durst nach Leben hat. Dass er sich nie wünscht, dass das Leben anders laufen würde. Der Unterschied ist ein Wort, eine Einladung: „Komm!“ Komm zu mir. Holt euch bei mir neue Kraft zum Leben und neue Orientierung im Leben.

In den nächsten Tagen und Wochen werden einige von uns in den Urlaub aufbrechen. Ich erinnere mich noch, wie das bei uns früher war. Abends wird das Auto vollgepackt. Mitten in der Nacht wurden wir dann von unseren Eltern geweckt. Noch ganz verschlafen ins Auto und dann durch die dunklen Straßen und noch leeren Autobahnen Richtung Süden. Wenn ich mich an diese Fahrten erinnere, sind mir zwei Dinge besonders in Erinnerung geblieben: Zum einen die innere Vorfreude, das Kribbeln, dass wir bald am Strand und Meer sein werden. Und zum anderen, wie wichtig es war gut auf die Fahrt vorbereitet zu sein. Da waren die eigenen Vorbereitungen: Bücher, Spiele, Mp3 Player zum Zeitvertreib. Aber noch viel wichtiger war, dass meine Mama vorbereitet war auf die Frage: Mama, hast du was zu essen? Hast du was zu trinken?

Ich glaube, weil Gott weiß, mit welchen Kämpfen wir auf der Fahrt unseres Lebens zu tun haben, hat er uns das Abendmahl geschenkt. Weil Gott weiß, dass seine Botschaft unglaublich ist und es die äußereren Umstände es manchmal schwer machen daran festzuhalten. Gott ist ein Gott, der uns einlädt: Kommt zu mir und seht selbst! Das Abendmahl hat Jesus uns geschenkt. Jesus hat zugesagt, dass er in seinem Mahl gegenwärtig ist. Es ist der Ort, an dem Gott uns auf geheimnisvolle Art und Weise begegnet. Abendmahl ist unser Proviant für den Weg. Und gleichzeitig Ort der Vorfreude auf das, was kommt – Ort des inneren Kribbelns.

Abendmahl ist Proviant für den Weg

Im Abendmahl kommen wir vor Gott mit der Frage: „Mama, ich hab Hunger!“ „Papa ich habe Durst.“ Schau doch, wie ich am Kämpfen bin, wo ich schwach bin, wo ich durstig bin. Jesus weiß, was man auf dem Lebensweg braucht – gerade auf den schweren Streckenabschnitten – weil er diesen Weg

selbst bis zum Ende, dem Tod am Kreuz, gegangen ist. Er schenkt uns neue Kraft, neue Zuversicht und Freude zum Durchhalten. Deine göttliche Lebenserfrischung – dein Proviant für den Weg.

Abendmahl ist Vorfreude auf das Ziel

Wenn ich aus einer Wasserflasche trinke weiß ich, es gibt eine Quelle, wo noch unendlich viel mehr davon ist. Wenn wir zu Jesus kommen sehen wir, welchen Ursprung und Ziel das Leben hat. Jesus ist nicht tot geblieben, er wurde auferweckt, er lebt in der Gemeinschaft mit Gott – dem Ort ohne Lebensdurst. Abendmahl lädt uns ein, uns neu auf dieses Ziel auszurichten. Neu auf den neuen Bund, den Jesaja ankündigt und zu dem Jesus einlädt. Es ist der Vorgeschmack auf die Quelle, auf den Himmel. Diese Hoffnung ist ein weiterer, entscheidender Unterschied, was uns als Christen von anderen unterscheidet, die nicht mit Jesus unterwegs sind.

Wir wollen jetzt gleich miteinander das Abendmahl feiern. Ich möchte dich einladen zu überlegen, wo du Wegzehrung brauchst? Wo du Lebenshunger oder Durst verspürst? Im Abendmahl lädt Jesus dich ein: Komm! Zu ihm darfst du kommen: „Papa hast du was zu trinken/essen?“ Und dann damit zu rechnen, dass unser Vater im Himmel versorgt.

Ich möchte dich aber auch einladen, dich im Abendmahl an das Ziel deiner Lebensfahrt zu erinnern. Die ersten Christen haben in ihrer Abendmahlsliturgie den alten aramäischen Ruf gebetet: „Maranatha!“: „Ja, Komm, Herr Jesus!“ dazu. Es ist der Blick nach vorne. Müssen wir diesen Aspekt vielleicht wieder viel stärker in unserer heutigen Zeit entdecken? Leidenschaftlich zu beten: Kommt Jesus, komm bald! Lass dein Reich endgültig anbrechen. Dort wo es keinen Durst und Hunger nach Leben mehr gibt. Wo Krieg dem Frieden, Hass der Liebe weichen muss. Wo Angst und Terror überwunden, Krankheit und Not geheilt ist. Jesus, zerstöre die Macht des Todes und führe dein Reich herauf!